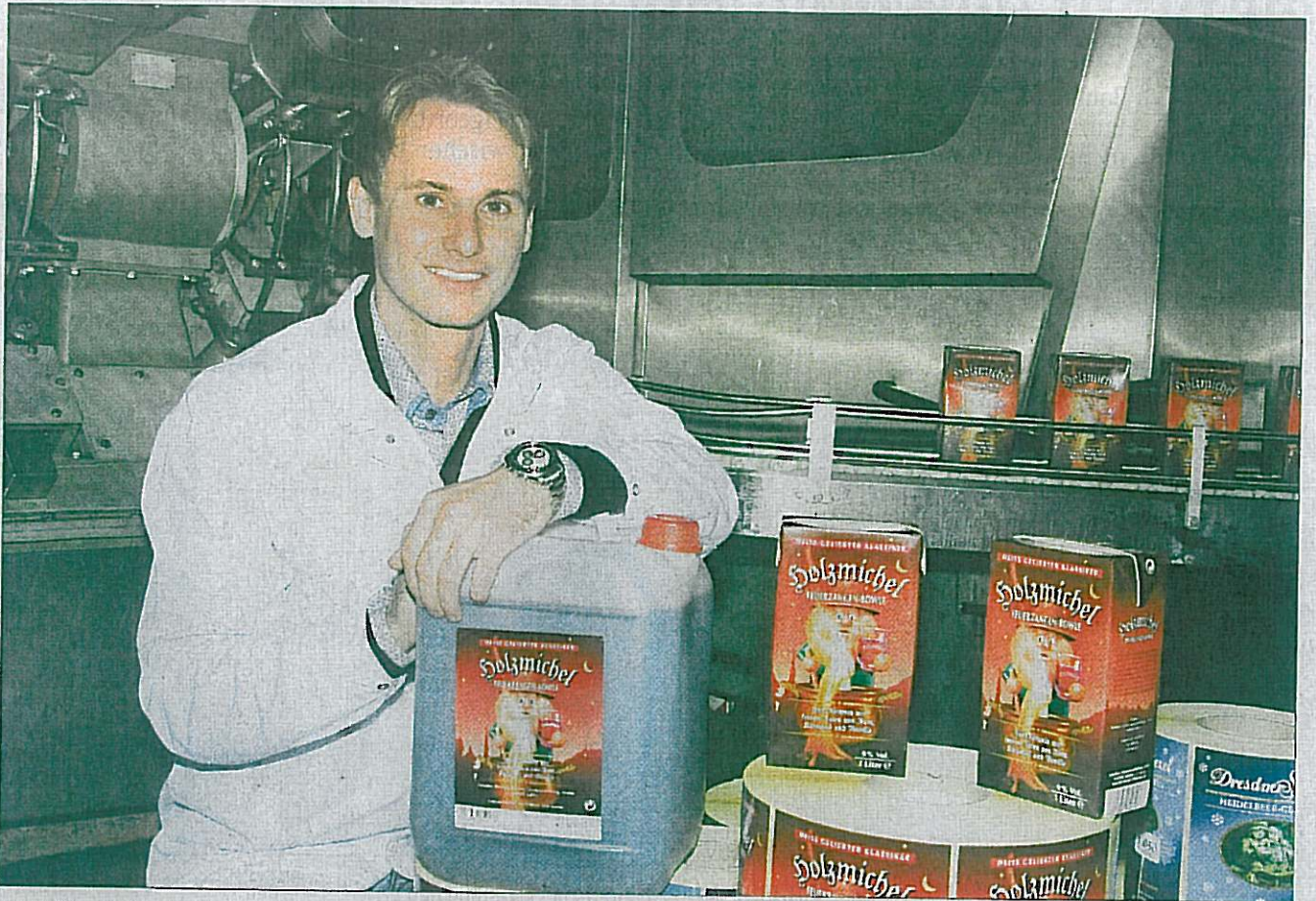


29-Jähriger erfindet Holzmichel-Bowle



Maximilian Deharde mit den Etiketten-Rollen für die neue „Holzmichel“-Feuerzangen-Bowle. Das neue Erzeugnis, welches erst vor vierzehn Tagen auf den Markt gekommen ist, wird in Tetrapacks und in Kanistern ausgeliefert.

Foto: Carmen Schumann

■ Sohland

Maximilian Deharde ist bei der Lausitzer Fruchterverarbeitung Prokurist. Er kümmert sich vor allem um die Werbung.

Von Carmen Schumann
SZ.BAUTZEN@DD-V.DE

Die besten Ideen kommen Maximilian Deharde bei der Autofahrt von Dresden nach Sohland. Der Prokurist der Lausitzer Fruchterverarbeitung Sohland sieht seinen Lebensmittelpunkt in der Landeshauptstadt. Sein Arbeitsplatz befindet sich aber in der Oberlausitz. So pendelt er täglich hin und her. Das hat offensichtlich auch sein Gutes. Denn dem 29-Jährigen sind in den zurückliegenden drei Jahren schon einige zündende Ideen eingefallen. So „entstaubte“ er bereits in seinen Anfangsjahren das Outfit der Ge-

tränkeflaschen. Sein jüngstes „Kind“ ist die Marke „Holzmichel“. Dahinter verbergen sich verschiedene Glühweinsorten. „Ganz aktuell auf den Markt gekommen ist dabei die Feuerzangen-Bowle“, sagt Maximilian Deharde stolz. Derzeit tüftelt er schon wieder an weiteren Neuerungen. „Ich möchte das gesamte Konservensortiment kom-

Die neue Generation

EINE SERIE DER SÄCHSISCHEN ZEITUNG

plett überarbeiten – Veraltetes fliegt raus, Neues kommt hinzu“, sagt er. Dabei lässt er schon Konkretes durchblicken. Er möchte demnächst ein neues Sauerkraut herausbringen, das mit Würstchen angereichert und nach dem Erwärmen sofort tischfertig ist.

Dass der studierte Diplomkaufmann für seinen Beruf „brennt“, ist kein Wunder. Schließlich wurde er schon als kleiner Junge von seinen

Eltern auf Lebensmittelmessen mitgeschleppt, darunter auch die wohl berühmteste, die „Anuga“ in Köln. Der gebürtige Bremer studierte dann an der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung in Koblenz. „Bei meiner Berufswahl übten meine Eltern aber keinerlei Druck aus“, betont er. „Es hätte keine Probleme gegeben, wenn ich einen anderen Berufswunsch gehabt hätte.“

Während seiner Ausbildung kam Maximilian Deharde in der Welt herum. Unter anderem studierte er in Kopenhagen und Bordeaux. Nach dem Studium ging er zur Firma Beiersdorf, wo er für ein halbes Jahr den Vertrieb der Nivea-Creme in Südafrika unterstützte. „Als mich mein Vater Werner Deharde, der Geschäftsführer der Lausitzer Fruchterverarbeitung, fragte, ob ich in seinem Betrieb anfangen möchte, ging ich nach Sachsen“, sagt Maximilian Deharde.

Den Schritt hat er nicht bereut. „Ich kann hier viele Entscheidun-

gen selbst treffen, was die Werbung, das Design und den Geschmack der Erzeugnisse betrifft“, sagt er. Doch habe er sich hier ein völlig neues Leben aufbauen müssen, denn Freunde oder Verwandte hatte die Familie im Osten nicht. Mittlerweile fand er in seiner neuen Heimat viele Freunde.

Optimistisch in die Zukunft

„Ich brauche das Großstadtleben“, sagt er. Vor allem schätzt er die vielen Möglichkeiten, welche die Landeshauptstadt bietet, um Sport zu treiben. „Ich liebe es, an der Elbe oder auch am Bärwalder See mit dem Fahrrad zu fahren“, sagt Maximilian Deharde. „Außerdem fahre ich Ski und Inliner und gehe ins Fitnessstudio.“

Um seine Zukunft in der „Lausitzer“ Fruchterverarbeitung und um die des Betriebes mit seinen insgesamt 150 Mitarbeitern ist ihm nicht bange. „Wir haben innovative Produkte aufzuweisen und sind breit aufgestellt“, sagt er.